CAS

TRANSPORTER

Das Magazin für Mitarbeitende und Kunden **Nr. 2/2016**

IM WETTBEWERB

2 **INHALTSVERZEICHNIS / EDITORIAL**
Wettbewerb tut gut

3 **MENSCHEN / BLOG**
Willkommen, Schon lange dabei, Gratulation
Blog: Verbesserungskultur

4 **WER / WIE / WAS**
Fussballprofis bei CAS
Gesunder Schlaf des Gerechten
5 QM – Der Mensch steuert das System
Hohe Zufriedenheit
6 Spannendes Schnupperprogramm
Kulinarischer Kulturaustausch

7 **PERSÖNLICH**
Der Perser in der Schweiz. Kultur bereichert

8 **FOKUS**
Das «Windrädli» dreht sich

10 **AUSSENSICHT**
Holzbau von besonderer Güte
Balz Koller zum Kindergarten Neuenkirch

11 **BEGEGNUNGEN**
Aufrichte für hochwertiges Wohnen
Moderner Bau für modernste Ausbildung

12 **AKTUELLE PROJEKTE**

IMPRESSUM

INPUTS AN MARKETING@CAS-GRUPPE.CH
REDAKTION LINDA KOLLY
GRAFIK CAMILLA BRUN
TITELBILD KINDERGARTEN NEUENKIRCH, BILD CAS

v.l. Michel Amberg, Raffael Kneubühler, René Chappuis, Markus Gebs.

WETTBEWERB TUT GUT

KONKURRENZ BELEBT DAS GESCHÄFT. AUCH WENN WIR UNS BESTIMMT MANCHMAL WÜNSCHTEN, DER EINZIGE ZU SEIN, SO SIND SITUATIONEN GESUND, IN DENEN SICH MENSCHEN ODER AUCH UNTERNEHMEN VERGLEICHEN.

Im Vergleich stehend, strengen wir uns an, Höchstleistungen zu erbringen. Wir reflektieren, analysieren Bestehendes, erkennen Schwächen und entwickeln daraus Potential, um neue Qualitäten zu erreichen. Und wir können unsere Stärken und Kompetenzen festigen und unsere Einzigartigkeit klar sichtbar machen. Wir strengen uns an, besser zu sein.
Wir teilen deshalb die Überzeugung, dass Konkurrenz Schwung in den Markt bringt und die Basis ist für Innovation und Kreativität. Zwei elementare Grundeigenschaften, die massgebend für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung sind. Wer mit dieser Haltung an Projekte herangeht, ist in der Lage, über gewohnte Grenzen hinauszugehen, den Blickwinkel zu erweitern und neue Lösungen zu erkennen. Ein Beispiel hierfür ist der neue Kindergarten in Neuenkirch, der auf dieses Schuljahr seinen Betrieb aufnimmt. Das Projekt «Windrädli» basiert auf einem Gesamtleistungswettbewerb, bei dem CAS getreu dem Slogan «mehr als Architektur» als Totalunternehmerin überzeugen konnte. Alle im Projekt involvierten Mitarbeitenden und Partner haben sich engagiert, besser zu sein, um gemeinsam das Optimum zu erreichen. Das Resultat macht uns stolz, und wir sind dankbar, dass CAS auf ein starkes Team zählen kann, das täglich eine Kultur des Verbesserns lebt.

Mit Leidenschaft
Dass CAS gut unterwegs ist, zeigt dieser «transporter» mit einem kleinen Querschnitt durch unser Schaffen. Diverse spannende Projekte werden aktuell ausgeführt. Das Spektrum reicht von der architektonischen Entwurfsarbeit über Ausführungsplanung und Bauleitungen von Grossprojekten bis hin zur Entwicklung von rentablen und zukunftsorientierten Liegenschaftsstrategien. Trotz unterschiedlicher Ausgangslage und Ziele haben die Projekte einen gemeinsamen Nenner: Sie werden mit Lust und Freude angepackt. Die Leidenschaft für die Materie ist in allen Bereichen spürbar. Deshalb geniesst Weiterbildung bei CAS einen hohen Stellenwert. Wer mehr weiss, kann proaktiv agieren und Energie in zukunftsorientierte Lösungen investieren. Prinzipien, die wir konsequent verfolgen.

WILLKOMMEN

Juni 2016
Philipp Gisler
Telematiktechniker HF
ICT Systembetreuung
CAS Luzern, Altdorf, Willisau

Juni 2016
Abetare Kolloni
Kauffrau
Sachb. Rechnungswesen
CAS Architektur AG Luzern

Juni 2016
Corina Kunz
Kauffrau, Personalassistentin
Personalverantwortliche
CAS Architektur AG Luzern

August 2016
Marlon Felber
Lernender Zeichner EFZ
Architektur, 1. Lehrjahr
CAS Architektur AG Luzern

SCHON LANGE DABEI

Juni 2016
Gery Zumstein
5 Jahre
CAS Realisierung AG Willisau

VERBESSERUNGSKULTUR

BLOG VON LINDA KOLLY

Das Magazin liegt frisch gedruckt auf dem Tisch. Es ist vollbracht, nun kann es seine Reise zur Leserschaft antreten. Da trifft die Meldung ein «Fehler im Heft!».
In solchen Momenten stockt jeder Redaktion der Atem. Noch schlimmer ist es, wenn die Meldung lautet «Fehler auf der Titelseite». Dann droht der Atem ganz auszusetzen. Bei der vergangenen Ausgabe des «transporter» ist genau dieser Fall eingetreten. Zwei Buchstaben verdreht, ausgerechnet in der Headline. Mehr als «Architketur» prangt da selbstbewusst in versalen Lettern, statt mehr als «Architektur». Der Super-GAU, kommentiert jemand lakonisch. Und trifft damit ins Schwarze, zumindest was die Gefühlslage der Redaktion betrifft. Da hat man im Vorfeld sämtliche Prozessabläufe korrekt eingehalten, internes und externes Lektorat engagiert. Und trotzdem haben es zwei Buchstaben geschafft, verdreht zu erscheinen und das menschliche Gehirn auszutricksen. Es ist tatsächlich so, dass der geübte Leser nicht mehr Buchstabe für Buchstabe nacheinander liest, sondern das Wort und seine Bedeutung sofort erkennt, wenn er es sieht. Deshalb lassen sich auch durcheinandergewürfelte Wörter erkennen, weil man sich an die Wörter mit ihren dazugehörenden Buchstaben erinnert. Im Grunde liest man nicht, sondern setzt bereits erlernte Wörter wieder sinnvoll zusammen – man «errät» das richtige Wort. Es handelt sich um die Tendenz des menschlichen Verstandes, vertraute Dinge respektive vertraute Wörter in zufällig Angeordnetem zu erkennen, obwohl sie in Wirklichkeit gar nicht vorhanden sind: Man erwartet ein bekanntes Wort und erkennt es dadurch auch in einer ähnlichen Anordnung. Das funktioniert vor allem dann, wenn es sich um ein Wort handelt, das jeder von uns relativ oft liest.

Freilich soll das nichts entschuldigen. Zerknirschung herrschte trotzdem. Aber es relativiert und zeigt auf, dass keiner vor Fehlern gefeit ist. Das zu akzeptieren, tut gut, denn es ist die Voraussetzung, noch bewusster seinem Handwerk nachzugehen und Verbesserungspotential aufzuspüren.

Linda Kolly, Journalistin BR

SCHNAPPSCHUSS

Stylingtipp von Stefan Schmidiger: Das ist doch mal ein Arbeitstenü…

GRATULATION

Wir gratulieren zu den erfolgreich absolvierten Aus- und Weiterbildungen

Jana Furrer, Zeichnerin EFZ
Manfred Shala, Zeichner EFZ

AUF JOB-SUCHE?

Unsere Jobs finden Sie jeweils auf:
cas-gruppe.ch/jobs

AKTUELL OFFENE STELLEN
Zeichner/in 100%

FUSSBALLPROFIS BEI CAS

RONALDO UND CO. WAREN DIESEN SOMMER BEI CAS EIN DOMINIERENDES THEMA AM ZNÜNITISCH. GRUND WAREN DIE TIPPSPIELE, AN DENEN SICH DIE DREI NIEDERLASSUNGEN IN ALTDORF, LUZERN UND WILLISAU BETEILIGTEN.

Der Blick auf die Ranglisten sorgte lange Zeit für Erstaunen. Nicht etwa die fussballspielenden Cracks waren hier ganz vorne zu finden, sondern Frauen, die von der Materie nicht wirklich eine grosse Ahnung hatten. Plötzlich wurden sie zum Massstab aller EM-Dinge, was dem einen oder andern doch ziemlich zu schaffen machte. Nun ja, in der Finalrunde änderte sich das Bild. Dank Bonus und nochmal Bonus. Die Unterlegenen ziehen den Hut.

DIE GEWINNER

Luzern
1. Christina Wermelinger
2. Christina Leiser
3. Joel Bucheli

Altdorf
1. Carmen Gisler
2. Falk Grimm
3. Mariano Prandi

Willisau
1. Benno Sidler
2. Ursula Waldisberg
3. Raffael Kneubühler

GESUNDER SCHLAF DES GERECHTEN

WER ÜBERMÜDET IST, LEBT GEFÄHRLICH. ZU DIESEM SCHLUSS KOMMT DIE SCHWEIZERISCHE UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT SUVA. WEIL SICH MÜDIGKEITSBEDINGTE BERUFSUNFÄLLE HÄUFEN, LANCIERTE DIE SUVA EINE PRÄVENTIONSKAMPAGNE.

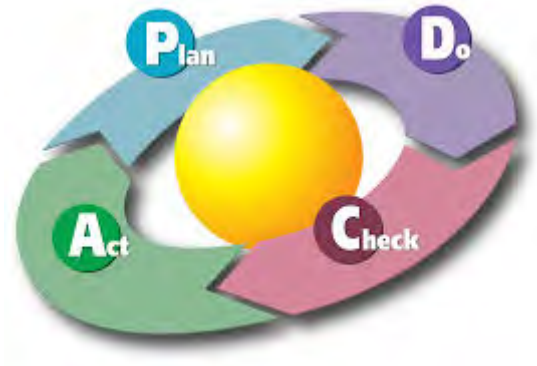
Schlafprobleme sind eine grosse Unfallgefahr. Gemäss einer Studie der Suva hat jeder Fünfte, der bei der Arbeit verunfallt, schlecht geschlafen. 30 Prozent der Arbeitnehmer leiden unter Schlafproblemen. Schlechter Schlaf führe nicht nur zu Erschöpfungen und Erkrankungen, sondern erhöhe auch das Unfallrisiko. Die Kosten von müdigkeitsbedingten Berufsunfällen werden auf 283 Millionen Franken beziffert. Besonders gefährdet seien diejenigen, die älter als 30 Jahre alt seien, pro Nacht weniger als sieben Stunden schliefen und pro Woche mehr als 50 Stunden arbeiteten, teilte die Suva mit. Von chronischem Schlafmangel Betroffene sind nicht nur für Herz-Kreislauf-Erkrankungen anfälliger, sondern auch für Übergewicht oder Diabetes.

Dagegen lässt sich was tun. Mit einem regelmässigen Lebenswandel und genügend Bewegung, auch im Freien. Am Abend soll der Konsum von Alkohol, Kaffee und Nikotin eingeschränkt werden. Weitere Tipps sind die Einnahme einer leichten, aber warmen Mahlzeit und Entspannung. Eine Stunde vor dem Schlafengehen sollen Computer, TV und Mobiltelefone ausgeschaltet werden. Schlaffördernd sind auch ruhige, dunkle und kühle Schlafzimmer sowie Rituale beim Einschlafen.

QM – DER MENSCH STEUERT DAS SYSTEM

DIGITALISIERUNG, BIM – DIE DIGITALE TRANSFORMATION BEEINFLUSST UNSERE PROZESSABLÄUFE UND ERÖFFNET NEUE DIMENSIONEN. BEI ALLER TECHNOLOGIE BLEIBT DER MENSCH, DER DIE PROZESSE STEUERT, IM MITTELPUNKT.

VERBESSERUNGSKULTUR



Die Geschäftsleitung trifft sich periodisch zu sogenannten Strategietagungen, um die gesunde Weiterentwicklung des Unternehmens aus nachhaltiger Sicht zu betrachten. Jüngst standen Prozessabläufe, BIM und Verbesserungskultur auf der Traktandenliste. Die Digitalisierung kommt einer industriellen Revolution gleich. Sie eröffnet gänzlich neue Perspektiven, schürt jedoch auch Ängste. Es ist daher stets das primäre Ziel, dass der Mensch das System steuert. Das setzt motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus. In der modernen Neurowissenschaft bedeutet Motivation angenehme Empfindungen wie soziale Akzeptanz, Wertschätzung und Anerkennung. Der Umgang miteinander, die soziale Kommunikation spielen eine tragende Rolle. Der direkte, persönliche Dialog ist für Anerkennung unumgänglich. Zuhören, andere verstehen. Und ehrliche Resonanz leben. Um die Systeme zu beherrschen, müssen wir Prozessabläufe analysieren und Optimierungspotential erkennen. Im Dialog werden die gemeinsamen Ziele definiert. «Jeder spricht vom Gleichen». Mit konstruktiver Kritik wollen wir eine Verbesserungskultur fördern und so die Qualität steigern. Für die Findung von optimalen Lösungsmöglichkeiten engagieren wir uns in interdisziplinären Teams. Wir übernehmen gemeinsam Verantwortung und setzen uns ein für mehr als Architektur. CAS fördert und fordert.

„ DER DIREKTE, PERSÖNLICHE DIALOG IST FÜR ANERKENNUNG UNUMGÄNGLICH.

HOHE ZUFRIEDENHEIT

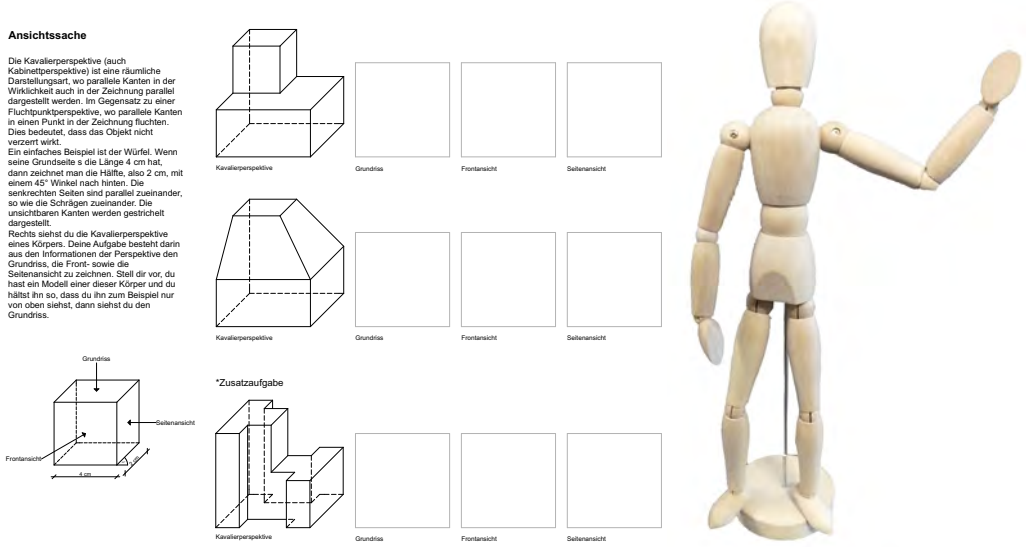
DIE GROSSE MEHRHEIT DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IST GRUNDSÄTZLICH SEHR ZUFRIEDEN MIT IHREM ARBEITSPLATZ UND BEWERTET CAS ALS GUTES UNTERNEHMEN. DAS ZEIGT DIE IM SOMMER VON SWISSBENCHMARK DURCHGEFÜHRTE UMFRAGE.

Rund 92 Prozent aller Mitarbeitenden haben sich an der Umfrage beteiligt. Dank der hohen Rücklaufquote ist die Befragung repräsentativ. Befragt wurde das Befinden zu insgesamt 12 Kategorien. Davon liegen zehn im Bewertungsbereich «gut bis sehr gut». Am besten schneidet die Kategorie «Gesamteindruck» ab, wo die Beurteilung verglichen mit dem schweizerischen Umfeld deutlich höhere Werte erhält. Auf den Rängen zwei und drei folgen die Kategorien «Führung» und «Identifikation». Auch sie werden grossmehrheitlich positiv bewertet und liegen über dem schweizerischen Mittel.
Die Befragung zeigt insgesamt ein sehr erfreuliches Bild, aber in einigen Prozessabläufen auch Verbesserungspotential auf. Wertvolle Inputs, die gerne aufgenommen werden. Die einzelnen Ergebnisse werden zurzeit ausgewertet und die Schlussfolgerungen in der Folge den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommuniziert.

SPANNENDES SCHNUPPERPROGRAMM

WAS MACHT EIN ZEICHNER, EINE ZEICHNERIN? WIE SIEHT DAS BERUFSBILD AUS? WELCHE KARRIERECHANCEN ERÖFFNEN SICH? SCHNUPPERNDE ERHALTEN BEI CAS EINEN INTENSIVEN BLICK IN DEN BERUFSALLTAG. DANK EINEM SPANNENDEN SCHNUPPERPROGRAMM.

Zeichner/innen zeichnen Pläne gemäss Vorgaben von Fachpersonen der Raum- und Bauplanung. Je nach Fachrichtung sind sie spezialisiert auf Architektur, Ingenieurbau, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur oder Raumplanung.
Zeichner/innen zeichnen und konstruieren Pläne, Skizzen und Modelle für Bauprojekte. Sie halten sich dabei an Entwürfe von Fachleuten, z. B. Architekten, Bauingenieurinnen oder Raumplanern, und entwickeln deren Gestaltungsvorschläge weiter. Bei Bedarf führen sie zuerst vor Ort Messungen durch. Aufgrund dieser Daten und bestehender Pläne erstellen sie dann mit Computerprogrammen (CAD) technische Zeichnungen, perspektivische Darstellungen, 3D-Ansichten und massstabgetreue Modelle.
Wie das konkret aussehen kann, erfahren Schnuppernde bei CAS 1 : 1. Ein spannendes Programm, zusammengestellt von unseren Lernenden, gewährt einen guten Einblick in die berufliche Praxis, zeigt Zusammenhänge auf und vermittelt erste CAD-Erfahrungen. Wer hier schnuppert, erhält ein umfangreiches Bild über die vierjährige Ausbildung.



KULINARISCHER KULTURAUSTAUSCH

Über die Mittagszeit schnell nach Persien reisen. Bauleiter Mani Warasteh machte das für die Altdorfer zumindest kulinarisch möglich. Mit einem feinen Essen, am Vorabend eigenhändig gekocht. Reis naturbelassen oder mit Safran, eine Sauce aus Joghurt mit Minze, erfrischender Gurkensalat mit Minzedressing, ein herrlicher Eintopf aus Auberginen, getrockneten Limetten und Lammfleisch, Pouletbrust an persischer Marinade, Berberitzen-Beeren… lauter exotische Köstlichkeiten, die hervorragend mundeten.

MANI'S LIEBLINGSGERICHTE

Zereschk Polo (Reis mit Berberitzen)
Reis mit Berberitzen und Poulet (Poulet eingelegt in Safran, Olivenöl, Salz, Pfeffer, Kurkuma, Zwiebel, Knoblauch).

Gheimeh Bademdschan (Gulasch mit Auberginen und gelben Erbsen)
Reis mit Auberginen, getrockneten Limetten, Lammfleisch, Kurkuma, Zwiebel, Knoblauch, Salz, Pfeffer, Kichererbsen.

DER PERSER IN DER SCHWEIZ. KULTUR BEREICHERT

MANI WARASTEH, DIPL.-ING. ARCHITEKT FH, PROJEKTLEITUNG, STV. BEREICHSLEITUNG CAS REALISIERUNG AG. WURZELN IN PERSIEN, DEUTSCHER STAATSBÜRGER UND SEIT VIER JAHREN BEI CAS LUZERN. MULTIKULTUR IM ALLTAG.

«Die Schweiz ist ein Stück Paradies in Europa», so heisst es im persischen Volksmund. Das trifft die Realität gemäss Mani Warasteh genau. Seit vier Jahren lebt er in Luzern, in dieser idyllischen Schweiz, wo zu leben er sich nie erträumt hätte. Geboren ist er in Berlin, als erster Sohn persischer Eltern. Als er zwei Monate alt war, zog die Familie nach Teheran. In der Hauptstadt verbrachte Mani seine Kindheit und frühe Jugend. Als quirlig und sehr lebendig habe er das Leben in der 14-Millionen-Metropole erlebt, abenteuerlich und immer irgendwie auch geprägt vom damals herrschenden Krieg zwischen Iran und Irak. «Meine Eltern haben zwar stets versucht, uns von der Thematik zu verschonen. Aber irgendwie kriegt man das mit». Irgendwann wurde die politische Situation für die Familie unerträglich. Es folgte die Ausreise nach Deutschland, im Wissen, dass man das Land wohl nie mehr wiedersehen würde.

Der Anfang in Deutschland entpuppte sich für den 15-jährigen Teenager Mani als nicht einfach: «Es war ein Kulturschock. Statt der strengen Knabenschule besuchte ich nun eine gemischte Schule, wo ein ziemlich lockerer Umgangston herrschte. Die Menschen erschienen mir, verglichen mit den gastfreundlichen und offenen Persern, eher reserviert. Und natürlich war auch die Sprache ein grosses Problem». Also hat er diese intensiv gebüffelt und sich in der Folge auch rasch mit der neuen Kultur und dem Alltag vertraut gemacht.

Architekt statt Zahnarzt

Als Bub habe er daran gedacht, mal Zahnmedizin zu studieren. Sein Weg sollte ein anderer sein. Mani Warasteh absolvierte die Technische Fachschule und entschied sich in der Folge für ein Architekturstudium in Berlin, «womit sich der Kreis wieder schloss», erzählt er. Eine gute Wahl. Dem Beruf hat er zu verdanken, dass er in der Schweiz gelandet ist. Nachdem er in diversen Architekturbüros in Berlin verschiedene Positionen innehatte, stand ihm der Sinn nach neuen Perspektiven: «Ich suchte nach einer abwechslungsreichen Tätigkeit im Bereich Projektmanagement, wo ich Kontakt mit Investoren und Kunden haben kann. Ein in Zürich arbeitender Freund inspirierte mich, in der Schweiz entsprechende offene Stellen zu suchen». Über das Internet stiess er auf CAS. Das Dossier eingereicht, sass er kurze Zeit später im Flieger für ein Vorstellungsgespräch und einen Monat später stand er mit zwei Koffern in Luzern. Der Sprung ins kalte Wasser hat sich gelohnt. Der Job entspricht bezüglich Anforderungen und Vielseitigkeit seinen Vorstellungen, die Arbeit im Team und mit externen Partnern ist spannend. Er mag Fondue und Raclette und die Mentalität der Schweizer. Ruhe und Gelassenheit, der respektvolle und höfliche Umgang miteinander, auch in Stresssituationen, empfindet er als beeindruckend. Auch die Kleinstadt Luzern sei toll, wobei: «etwas längere Ladenöffnungszeiten wären cool».

Mani fühlt sich rundum wohl im «Stück Paradies», das er jedoch gerne mit einem Stück Persien ergänzt. Musik, Literatur und natürlich das Essen – etwas 1001 Nacht-Feeling muss schon sein.

MANI KURZ & BÜNDIG

Alter: 35 Jahre **Seit wann bei CAS:** Sept. 2012 **So lebe ich:** in einer 2-Zimmer Wohnung. Temperamentvoll, glücklich, neugierig, politisch interessiert **Das ärgert mich:** Lügen und Doppelmoral **Das freut mich:** Offenheit **Darüber lache ich:** meine Ironie **Das lese ich:** «Warum die Nationen scheitern» von James A. Robinson und Daron Acemoglu **Das gehört zu meinen Hobbies:** Basketball, Skifahren, Musik, Reisen, Freunde treffen **Diese Musik höre ich:** Jazz, Blues, Chillout, Hiphop, persische Musik **Dafür engagiere ich mich:** Gerechtigkeit, gute zwischenmenschliche Beziehungen **Davon träume ich:** Ein Haus am See **Nach meiner Pensionierung werde ich:** weiterarbeiten

DAS «WINDRÄDLI» DREHT SICH

NEUENKIRCH HAT EINEN NEUEN KINDERGARTEN. AM 20. JUNI WURDE DAS CHARAKTERVOLLE GEBÄUDE BEIM SCHULHAUS SONNEWEID MIT DER SCHLÜSSELÜBERGABE OFFIZIELL DER GEMEINDE ÜBERGEBEN. DIE BEVÖLKERUNG WIRD AM 10. SEPTEMBER ZU EINEM EINWEIHUNGSFEST EINGELADEN.

Ökologisch, nachhaltig, farbig. Die Holzschalung ist mit einer hellgrauen Lasur behandelt, welche die Struktur des Holzes sichtbar lässt. Im Kontrast hierzu stehen die farbigen Elemente an der Fassade. Die farbigen Gläser geben der Fassade einen spielerischen Akzent, gleichzeitig entsteht durch die regelmässige Anordnung der Öffnungen und Farben ein sich wiederholendes Element. Die Gläser erzeugen im Innenraum ein Farbspiel an Wänden und Böden.

Da möchte man am liebsten nochmal Kind sein. Von so einem Kindergarten träumen wohl viele. Der dreigeschossige Bau ist in den abfallenden Landschaftsraum eingebettet und bildet das Pendant zum bestehenden Schulhaus Sonneweid 1 und 2. Im Grundriss bilden zwei Klassenräume und ein Gruppenraum jeweils eine übers Eck verlaufende Einheit. Ein Lichthof bildet das Zentrum des Gebäudes. Die erlebnisreiche Innenwelt und die optimal funktionierenden Grundrisse überzeugen. Durch die gewählte Bauform und Setzung entstehen auf dem Terrain erwünschte Durchblicke von allen Seiten und grosszügige Aussenräume sowie Grünflächen mit einem grossen Potential für die gewünschten Nutzungen für den Kindergarten. Das einladende Gebäude besteht vorwiegend aus Holz und verfügt über ein raffiniertes Farbkonzept. Der Wärmebedarf der Heizung wird durch die Holzschnitzelheizung im Schulhaus Sonneweid 2 gedeckt. Die Frischluftzufuhr der Komfortlüftung von Mehrzweckraum/ Küche, den sieben Klassen- sowie den Gruppen- und Nebenräumen erfolgt mit Wärmerückgewinnung. Auf dem Dach wurde eine Photovoltaikanlage installiert.

Für Entwurf und Realisierung ist die CAS Gruppe AG Luzern verantwortlich. Sie hat 2013 mit dem Projekt «Windrädli» den von der Gemeinde Neuenkirch lancierten Gesamtleistungswettbewerb gewonnen. Die Gesamtkosten für das 8'045m^3 umfassende Projekt betragen inkl. Spiellandschaft, Einrichtung, Möblierung und Spielsachen 5.9 Mio. Franken (Gebäudekosten inkl. Aufstockungsoptionen 4.3 Mio. respektive CHF 535.-/m^3).

Mit dem Schulanfang am Montag, 22. August 2016 haben die Kinder die Klassenräume bezogen.

PROJEKTKENNWERTE

Gesamtleistungswettbewerb
1. Rang, 2014

Projektstand:	übergeben
Ausführung:	2015 - 2016
Volumen:	8'045m^3
Baukosten:	5.9 Mio. CHF
Auftraggeber:	Gemeinde Neuenkirch

Klettern und Ruhen - für beides gibts genügend Raum.

Eine farbige Welt. Das kindergerechte Farbkonzept zieht sich durch das gesamte Gebäude und bezieht sich auf die Grundlagen der Farbenpsychologie von Johannes Itten.

Nischen und Rückzugsmöglichkeiten. Zwei Klassenräume und ein Gruppenraum bilden jeweils eine übers Eck verlaufende Einheit. Durch das «Auseinanderschieben» der Einheiten im Grundriss öffnet sich der Baukörper. Es entstehen Nischen, für konzentrierte Einzelarbeit oder Rückzugsmöglichkeiten für Kleingruppen. Die Anordnung der Räume ermöglicht eine flexible Nutzung und das Lernen und Spielen in vielfältigen Konstellationen und Gruppengrössen.

Schlüsselübergabe mit Baukommission und CAS: v.l. Markus Hüsler, Peter Riedwyl, Esther Wüest, Michel Bachofner, Corinne Gassmann, Mark Helbling, Balz Koller (Leitung der PBK), Kari Huber, Cyrill Schmid, Hans Fischer, Balz Marusik, Markus Gontarz, René Chappuis (es fehlt Renate Stirnimann)

HOLZBAU VON BESONDERER GÜTE

BEIM NEUEN KINDERGARTEN SONNEWEID IN NEUENKIRCH DOMINIERT DAS NATÜRLICHE MATERIAL HOLZ. EINEN WESENTLICHEN BEITRAG ZUM EINZIGARTIGEN GEBÄUDE LEISTETEN DIE SPEZIALISTEN DER HOLZBAUTECHNIK BURCH AG SARNEN.

Schon das äussere Erscheinungsbild drückt mit seiner Holzfassade eine deutliche Botschaft aus. Beim Neubau spielt der Faktor nachhaltiger Baustoffe eine tragende Rolle. Die Holzbautechnik Burch AG in Sarnen hat das gesamte Gebäude inklusive der ganzen Holzbaustatik als Systemholzbau realisiert. Eine in ihrer Komplexität herausfordernde, aber auch sehr spannende Aufgabe, welche die Holztechniker mit viel Kreativität lösten, wie die Verantwortlichen bestätigten. Die Schalungsbreite der Fassade wechselt zwischen den Geschossen. Die Holzschalung ist mit einer hellgrauen Lasur behandelt, welche die Struktur des Holzes sichtbar lässt. Im Kontrast hierzu stehen die farbigen Elemente an der Fassade.
Betritt man die grosszügigen Klassenzimmer, riecht es noch nach Holz. Der ökologische Baustoff kommt hier in verschiedenen Formen vor. Die aussteifenden, schadstofffreien Dreischichtplatten an den Wänden im Innern des Gebäudes sind grösstenteils sichtbar und weiss lasiert.
Eine wirkliche Besonderheit sind die Spielpodeste aus Holz. Sie weisen eine Grösse auf von 1800 x 3000 mm, wobei sich das Podest auf einer Höhe von 1400 mm befindet. Für die Podestverkleidung wurde eine unbehandelte Dreischichtplatte gewählt. Ein besonderes Augenmerk galt der Absturzsicherung. Ein intelligentes System sorgt dafür, dass die Klettergriffe an den Seiten immer wieder neu positioniert werden und die kleinen Bergsteiger stets neue Routen erklimmen können. Die einfache Stiegleiter ist demontierbar. Sowohl witzige als auch praktische Elemente sind weiter die Malwände, die Fensterbänke, die Wandregale und Klapptischchen.
Den Arbeiten von Burch begegnet man im gesamten Kindergarten. Sie sind vielseitigst, stets von hoher Qualität. Und bestimmt auch eine Freude für die Kinder.

holzbautechnik **burch**

TAG DER OFFENEN TÜR KINDERGARTEN NEUENKIRCH

Die Bevölkerung wird am 10. September 2016 zu einem Tag der offenen Tür eingeladen, der eine Einweihungsfeier mit Informationen zu den realisierten Bauten, Besichtigung von Sekundarschulanbau, Kindergarten sowie Heizung, musikalische Unterhaltung und Verpflegung vorsieht.

MUT FÜR GANZHEITLICHES DENKEN ZAHLT SICH AUS

AUSSENSICHT VON BALZ KOLLER

Ende 2013 hat Neuenkirch die Gesamtleistung für ein Kindergartenschulhaus mit sechs Schulzimmern, drei Gruppenräumen, Lehrerzimmer, Mehrzweckraum und Nebenräumen öffentlich ausgeschrieben. Anfang April 2014 wurden fünf spannende, schlüsselfertige Angebote im Umfang von knapp fünf bis sechs Millionen Franken eingereicht. Nach der Prüfung und Beurteilung der Projekte durch die Jury, obsiegte das Projekt «Windrädli» der CAS Architekten, Luzern. Das Minergie-Projekt «Windrädli» mit einem Angebot von knapp fünf Millionen Franken erfüllte von den eingegangenen Projekten die Vorgaben bezüglich Nutzung, Betrieb, Funktion und Flexibilität am optimalsten. Dies gilt für die klare Trennung des Bereiches Mehrzweckraum, für die Klassenraumgestaltung und für die optimal erschlossenen Gruppenräume mit direkter Verbindung zu den Klassenräumen und zu den Korridoren. Das Angebot von zwei Treppenhäusern für die Erschliessung des Obergeschosses und des Lifts über alle Geschosse ist optimal und ermöglicht eine spätere Aufstockung. Raffinessen wie Fensterhöhen aus denen auch die Kleinsten schauen können oder bekletterbare Spielpodeste runden das Durchdachte ab.
Der durch Holzbautechnik Burch AG erstellte Baukörper integriert sich optimal in die bestehende Baustruktur der Schulanlage Sonneweid und durch die gewählte Einfügung ins Terrain auch in die Siedlungsstruktur des angrenzenden Wohnquartiers ein. Es bestehen grosszügige Aussenräume mit Grünflächen und Erlebnisspielplatz. Gebaut wurde zwischen Frühling 2015 und Frühsommer 2016. Bezogen wurde das Schulhaus rechtzeitig vor den Sommerferien, danach folgt der Unterricht für das Schuljahr 2016/2017.
Ich bin stolz darauf, dass wir ein Haus zu einem sehr guten Preis für die jüngsten Schüler realisieren konnten, das die Erwartungen aller Beteiligten übertrifft. Das Haus geniesst die Sympathie der Bevölkerung, die den Bau finanzierte. Dieses erfreuliche Ergebnis ist der Verdienst des Angebots von CAS mit einer guten Zusammenarbeit zwischen den Baukommissionsmitgliedern und dem Totalunternehmer. Ich hoffe und wünsche, dass wir über die Garantiezeit hinaus mit CAS weiterhin ein gutes, offenes und ehrliches Verhältnis pflegen können.

Balz Koller, Gemeinderat, Jurypräsident

AUFRICHTE FÜR HOCHWERTIGES WOHNEN

IN ALTDORF REALISIERT CAS EIN MODERNES GEBÄUDE IM MINERGIE-STANDARD. DIE WOHNUNGEN ZEICHNEN SICH DURCH ERFRISCHENDE GRUNDRISSE AUS. DIE VORFREUDE AUF DEN BEZUG WÄCHST.

Neun hochwertige Wohnungen mit erfrischendem Grundriss, eine gemeinsame Einstellhalle und den Bahnhof in unmittelbarer Nähe: Die CAS Gruppe AG, Altdorf, realisiert an der Gurtenmundstrasse 13 in Altdorf hochwertiges Wohnen. An der Aufrichte zeigten sich die Gäste erfreut über die Baufortschritte. Markus Gebs, Gesamtprojektleiter und Bereichsleiter CAS Realisierung AG, an der Aufrichte: «Die engen Platzverhältnisse sind eine Herausforderung, die sich dank gutem nachbarschaftlichem Verhältnis jedoch sehr gut lösen lassen». Diese gute Partnerschaft sei für alle Beteiligten Motivation, sich für möglichst reibungslose Abläufe zu engagieren. An der Aufrichte trafen sich Unternehmer, Fachplaner und Behörden sowie Nachbarn und Eigentümer der umliegenden Parzellen.

MODERNER BAU FÜR MODERNSTE AUSBILDUNG

WÄHREND DIE SCHÜLER FERIEN HABEN, LEGEN DIE BAUFACHKRÄFTE LOS: ANFANGS JULI STARTETEN DIE ARBEITEN FÜR DEN UM- UND ERWEITERUNGSBAU DES BERUFS- UND WEITERBILDUNGSZENTRUMS (BWZ) URI.

Zur Freude von Falk Grimm (im Bild Zweiter von links), der das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt von CAS nun in dessen Umsetzung als Gesamtprojektleiter betreut. Zum Baustart nahmen sechs Lernende des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri den Spaten symbolisch in die Hand. Mit dem Bauprojekt werden die engen Platzverhältnisse am BWZ Uri behoben und rechtzeitig zum neuen Schuljahr 2017/18 den rund 800 Lernenden neue Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Im Juli erfolgte der Baustart für das BWZ Uri.

NUN GEHTS IN DIE HÖHE

DIE NEUE WOHNÜBERBAUUNG AUF DEM GEBIET PALANGGENMATT ERHÄLT EIN GESICHT. DIE BAUMEISTERARBEITEN FÜR DEN HOCHBAU HABEN BEGONNEN.

Ahorn, Birke und Föhre – so heissen die drei auf dem Gebiet Palanggenmatt in Seedorf geplanten Mehrfamilienhäuser. Die Namen nehmen Bezug auf die unmittelbare Umgebung: den herrlichen Wald und den Gitschen quasi vor der Haustüre, die Landwirtschaftszone als Nachbar und der See in wenigen Gehminuten erreichbar.

Die drei Häuser sind ringförmig um einen grossen Grünbereich angeordnet. Insgesamt entstehen 31 hochwertige Wohneinheiten (20 Eigentums- und 11 Mietwohnungen) mit 2.5 bis 5.5 Zimmern, cleverem Raumkonzept und grosszügigen Aussenräumen. Die Eberli Bau AG Sarnen ist für die Baumeisterarbeiten verantwortlich. Nach den Aushubarbeiten folgte das Ziehen der Spundwände beim Pumpenschacht. Anfangs August startete der Baumeister mit den Hochbauarbeiten.
Die Wohnungen sind voraussichtlich im Winter 2017/2018 bezugsbereit.

STARTSCHUSS FÜR 68 WOHNUNGEN

NACH DER ERFOLGREICH REALISIERTEN ERSTEN ETAPPE, SIND NUN IM QUARTIER FELDHEIM ROTHENBURG DIE BAUARBEITEN FÜR DIE ZWEITE ETAPPE IN VOLLEM GANG. HIER WERDEN INSGESAMT 68 WOHNUNGEN REALISIERT.

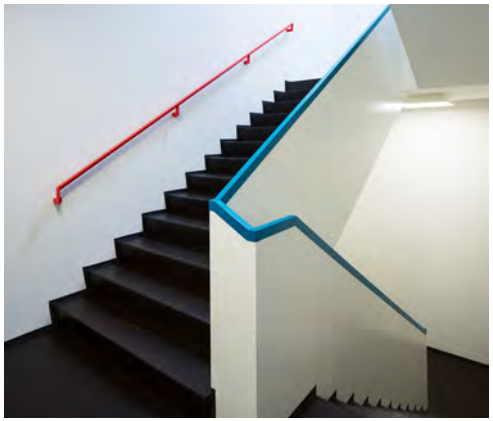
Mit dem Spatenstich im Frühling nahm die erfolgreiche Geschichte Feldheim Rothenburg ihre Fortsetzung. 178 Wohnungen wurden bereits realisiert, nun folgen weitere 68 Wohneinheiten. Die 24 Eigentumswohnungen und die 44 Mietwohnungen sind in vier Gebäuden untergebracht. Bereits sind die Aushubarbeiten beendet und die Betonarbeiten in den Untergeschossen im Gange. Die ersten der begehrten Wohnungen werden ab Ende 2017 bezugsbereit sein.

ELEGANT UND EDEL

19 EIGENTUMSWOHNUNGEN AN REPRÄSENTATIVER LAGE IN STANS: DIE ÜBERBAUUNG OBERE BITZI SETZT NEUE WOHNMASSSTÄBE.

Der Rohbau ist fertig, Anfang September wird Aufrichte gefeiert. Zur Freude aller, zumal die bisherige Bauphase planmässig erfolgte. Nun geht es flott voran mit dem Innenausbau. Es wird ein gehobener Standard realisiert. Ein besonderes Merkmal sind die grossen Fensterflächen sowie die grosszügig angelegten Aussenräume, Balkone und Terrassen. Die in beigem Farbton verputzte Fassade und die aus dunklen Faserzementplatten gestaltete Balkonschicht unterstreichen die edle und elegante Wirkung der Überbauung.
Der Bezug der Wohnungen ist auf den nächsten Sommer geplant.

BRANDSCHUTZ-KONFORMES TREPPENHAUS



SICHER UND IN NEUER FRISCHE. AM HAUPTSITZ DER DÄTWYLER GRUPPE IN SCHATTDORF MUSSTE DAS TREPPENHAUS EINER BRANDSCHUTZTECHNISCHEN SANIERUNG UNTERZOGEN WERDEN. EBENSO WURDE DAS DÄTWYLER-FARBKONZEPT KONSEQUENT UMGESETZT.

Das Projekt musste während des laufenden Betriebes realisiert werden, was besondere logistische Abwicklungen erforderte. Es galt, die Entfluchtung auf den aktuellen Stand zu bringen unter Berücksichtigung der brandschutztechnischen Vorgaben. Das Design mit den Dätwyler Hausfarben kam im gesamten Treppenhaus konsequent zum Tragen, beispielsweise bei den Handläufen links und rechts oder beim Treppenbelag.

NEUES LEBEN FÜR EINEN ALTBAU

DER ALTBAU AUS DEM JAHRE 1960 AN DER ATTINGHAUSERSTRASSE, NAHE DEM ZENTRUM VON ALTDORF, BEHERBERGTE ZWEI WOHNUNGEN UND EINE KANZLEI UND BEEINDRUCKTE MIT SCHÖNER RAUMAUFTEILUNG SOWIE DIVERSEN ARCHITEKTONISCHEN DETAILS.

Bei der kompletten Renovation lag die Herausforderung im sorgfältigen Umgang mit dem besonderen Bestand. Sämtliche Oberflächen, die Wärmedämmung, wie auch Sanitär- und Heizungsanlagen wurden neu erstellt. Das gosszügige Raumprogramm wurde in die bestehende Raumstruktur integriert. Der Fokus lag weiter auf einer kostenoptimalen Renovation.
Inzwischen hat die Bauherrschaft das Gebäude übernommen.

DENKMALGESCHÜTZTES GEBÄUDE UMGEBAUT

DER UMBAU DES UNTER DENKMALSCHUTZ STEHENDEN GEBÄUDES DER KORPORATION URI IN ALTDORF STELLT IM ZUSAMMENSPIEL VON ALT UND NEU EINE SPANNENDE AUFGABE DAR. DIE SANIERUNG DER BESTEHENDEN ARZTPRAXIS IST ABGESCHLOSSEN. UND AUCH DER NEUE SENKRECHTLIFT FUNKTIONIERT BESTENS.

Der Umbau ist eine Art Fortsetzung eines alten Projektes. CAS hat bereits im Jahre 2003 das 2. Obergeschoss umgebaut. Nun ging es um den Einbau einer Arztpraxis im 1. Obergeschoss. Ebenso wurde ein Lift gewünscht, der die drei Etagen des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes erschliesst. In der ersten Etage ersetzt neu ein Brandschutzglas die Korridor-Leichtbauwand. Dadurch wird der frühere Charakter des Hauses mit dem offenen Korridor zum Treppenhaus wiederhergestellt. Neu sind die Bodenbeläge, das Wartezimmer sowie die Toilettenanlagen. Der Röntgenraum wurde renoviert und den heutigen Sicherheitsvorschriften angepasst.
Eine Herausforderung stellte der Senkrechtlift mit Totmannsteuerung dar. Der Liftschacht ist vom EG bis zum 2. OG aus Glas. Der Lift besteht nicht aus einer Liftkabine, sondern nur aus einer Plattform sowie zwei Stützen und einer Rückwand, die den Deckel trägt. Dadurch ergibt sich der freie Blick in das Gebäude.
Der Schachtbau bedingte eine enge Zusammenarbeit mit dem Schlosser. Die Konstruktion der Befestigungen für die Gläser sowie die Abschlüsse wurden zusammen mit dem Metallbauer entwickelt. Den Liftschacht in das alte Gebäude mit seinen schiefen Winkeln und Mauern einzupassen, erforderte viel Kreativität. Auch die Statik bedeutete eine Herausforderung. Die zusätzlichen Kräfte und das Gewicht des Liftes erforderten Stahlträger in der Decke, welche die Lasten des Liftes auf die Bruchsteinmauerwerke übertragen.

WOHNEN MIT AUSSICHT

GENUSS IM FREIEN: PÜNKTLICH ZUR SOMMERZEIT KONNTEN DIE BEWOHNER DER NEUMATTSTRASSE 2 IN HORW IHRE NEUEN BALKONE IN BETRIEB NEHMEN.

Die Soziale Wohnbaugenossenschaft Horw beauftragte CAS mit der thermischen Sanierung der Fassade inklusive Fenster und einer Erweiterung der Balkone. Auch ein neuer Lift stand auf dem Bauprogramm. Während den umfangreichen Bauarbeiten mussten die Bewohner auf ihre Balkone verzichten. Sie taten das mit viel Verständnis und Geduld. Einige Arbeiten konnten nur mittels Kran gelöst werden, wodurch die Parkplätze für die Bewohner kurzzeitig nicht zur Verfügung standen. Auch das wurde mit Verständnis bedacht.
Seit dem 12. Juli werden die Balkone gerne genutzt, ebenso der extern angebaute Lift.

ELEGANTES ENSEMBLE IN ST. AUBIN

Im Zentrum des malerischen Dorfes St. Aubin, in der Nähe des Neuenburgersees, entsteht ein elegantes Projekt. Sieben typologisch unterschiedliche Villen fügen sich zu einem eleganten und harmonischen Ensemble zusammen. Markanter Blickfang sind die Dächer aus Aluminium, die dem Quartier einen einzigartigen Charakter verleihen. Eine Villa ist bereits bezogen, eine weitere befindet sich aktuell im Bau. Für die weiteren Gebäude laufen die Vorbereitungsarbeiten.

SECHS LUXUS-APPARTEMENTS

In Villars-sur-Glâne sind die Bauarbeiten für ein modernes Mehrfamilienhaus in vollem Gange. Nach dem Abbruch eines alten Gebäudes, folgten die Aushub- und Spezialarbeiten, wie beispielsweise die „Berliner-Mauer“, wie die welschen Kollege die aufwändigen Mauern schmunzelnd sagen. Insgesamt entstehen sechs luxuriöse Eigentumswohnungen, die bereits alle verkauft sind.

ZWEI VILLEN IN MARSENS

Von der prächtigen Parzelle aus eröffnet sich ein spektakuläres Panorama in die Freiburger Alpen. Das Areal ist für die Realisierung von Wohnträumen wie geschaffen. Deshalb werden hier statt ursprünglich drei Häusern nun zwei Villen realisiert. Jedes Gebäude steht auf einer Grundstückfläche von 820 Quadratmetern, was eine grosszügige Aussenraumgestaltung ermöglicht. Der Bau der ersten von Architekt Patrice Merz entworfenen Villa ist bereits weit fortgeschritten.

CAS STUDIE ZU «WOHNEN IM ALTER»

SO LANGE WIE MÖGLICH SELBSTSTÄNDIG WOHNEN, IST EIN BEDÜRFNIS DER MEISTEN ÄLTEREN MENSCHEN. CAS ERSTELLTE FÜR DIE GEMEINDE FLÜELEN EIN GRUNDLAGENPAPIER ZUM THEMA «WOHNEN IM ALTER».

Die demographische Entwicklung stellt die Gemeinde Flüelen vor besondere Herausforderungen. Die Bevölkerung wird immer älter. Auf die Gemeinde kommen damit neue Herausforderungen zu. Die Förderung altersgerechter Strukturen ist eine logische Folgerung im Zusammenhang mit dem Erhalt von Lebens- und Wohnqualität im Alter, für die sich die Gemeinde engagiert.
Zwischen dem Wohnen zu Hause und dem Leben in einer stationären Einrichtung sind Wohnformen möglich, die in unterschiedlichem Mass eine selbstständige Lebensführung mit Dienstleistungen ermöglichen, einen Heimeintritt verzögern oder gar verhindern helfen. Wie diese altersgerechten Wohnstrukturen in der Gemeinde Flüelen aussehen können, zeigt eine Machbarkeitsstudie von CAS. Das Projekt befindet sich auf der mitten im Zentrum liegenden Liegenschaft «Weisses Kreuz». Bei «Wohnen Plus mit Service» handelt es sich um ein Wohn- und Dienstleistungsgebäude, in dem eigenständiges bis teileingeschränktes (Pflegestufe 0-3 nach BESA) Wohnen möglich ist. Die Wohngrundbedürfnisse sind dem Alter angepasst. Unterschiede gibt es lediglich bei den Pflegebedürfnissen. Die insgesamt 32 Mietwohnungen sollen preislich im adäquaten Rahmen liegen. Sobald die Trägerschaft (Private Hand/Anlagestiftung) feststeht, wird das Projekt konkretisiert. Der Bezug der Wohnungen ist ab Herbst 2018 vorgesehen.

DAS CAS TEAM

LUZERN

Abegg Anita	dipl. Architektin BA FH
Amberg Michel	MAS Real Estate Management
Bertin Sophie	dipl. Architektin FH
Betschart Fabienne	dipl. Innenarchitektin BA FH
Bucheli Joel	Zeichner EFZ, 3. Lehrjahr
Bucher Nicole	Kfm. Sachbearbeiterin
Carollo Marilena	Leitung RW und Finanzen
Chappuis René	dipl. Architekt ETH SIA
Christen Ruedi	Techniker TS
Dietschi Martin	eidg. dipl. Hochbautechniker HF
Felber Marlon	Zeichner EFZ, 1. Lehrjahr
Gebs Markus	CAS Projektmanager Bau KBOB
Gontarz Markus	dipl.-Ing. Architekt
Kolloni Abetare	Sachbearbeiterin RW
Kunz Corina	Personalverantwortliche
Leiser Christina	BA in Business Administration
Marusik Balz	dipl. Bauleiter Hochbau
Ochsner Marcel	Immobilienentwickler mit eidg. FA
Shala Manfred	Zeichner EFZ
Ventriglia Evelyn	Innenausbauzeichnerin
von Ah Tony	dipl. Techniker HF
Warasteh Mani	dipl.-Ing. Architekt FH
Wermelinger Christina	Hochbauzeichnerin
Windlin Manuela	Immobilienbewerterin mit eidg. FA
Wyss Marcel	dipl. Architekt MA FH

ALTDORF

Aregger Philipp	dipl. Architekt HTL
Arnold Fabio	dipl. Techniker HF Hochbau
Arnold Monika	dipl. Architektin BA FH
Arnold Walter	Architekt
Blättler Sepp	Hochbauzeichner
Gisler Carmen	Hochbauzeichnerin
Gisler Philipp	Telematiktechniker HF
Grimm Falk	Architekt M.A.
Hug Esther	Hochbauzeichnerin
Lange Marko	dipl. Bauingenieur (TU)
Limacher Daniel	dipl. Architekt BA FH
Michel Yves	Hochbauzeichner
Prandi Mariano	Zeichner EFZ, 2. Lehrjahr
Ruppen Gervas	Hochbautechniker HF
Schuoler Maria Luisa	dipl. Innenarchitektin BA FH
Semmisch Sven	staat. gepr. Bautechniker, Kalkulator
Volken Delia	Zeichnerin EFZ, 4. Lehrjahr
Walker Carmen	Kfm. Sachbearbeiterin
Walther Lukas	Systemtechniker

WILLISAU

Brun Camilla	Marketingfachfrau mit eidg. FA
Bucher Patrick	Zeichner EFZ, 4. Lehrjahr
Bühler Janine	Zeichnerin EFZ
Ehrler Sarah	Zeichnerin EFZ
Gehrig Daniel	Bauführer TS
Häfliger Michael	dipl. Architekt BA FHZ
Käufeler Michael	dipl. Architekt BA FHZ
Kneubühler Raffael	dipl. Architekt FH
Kolly Linda	Journalistin BR
Molnár Andrea	dipl. Architektin
Schmidiger Stefan	dipl. Architekt BA FHZ
Sidler Benno	Hochbauzeichner
Suter Urs	dipl. Techniker HF
Waldisberg Ursula	Kfm. Sachbearbeiterin
Zimmermann Alexandra	Hochbauzeichnerin
Zumstein Gery	eidg. dipl. Bauleiter Hochbau

MARLY/FRIBOURG

Merz Patrice	architecte dipl. ETS EPFL

CAS GRUPPE AG
LUZERN 6003, OBERGRUNDSTRASSE 73, +41 41 418 00 80
ALTDORF 6460, HÖFLIGASSE 3, +41 41 874 07 90
WILLISAU 6130, MENZBERGSTRASSE 9, +41 41 972 59 10
MARLY/FR 1723, ROUTE DE L'ANCIENNE PAPETERIE, +41 26 321 59 39/40
CAS-GRUPPE.CH